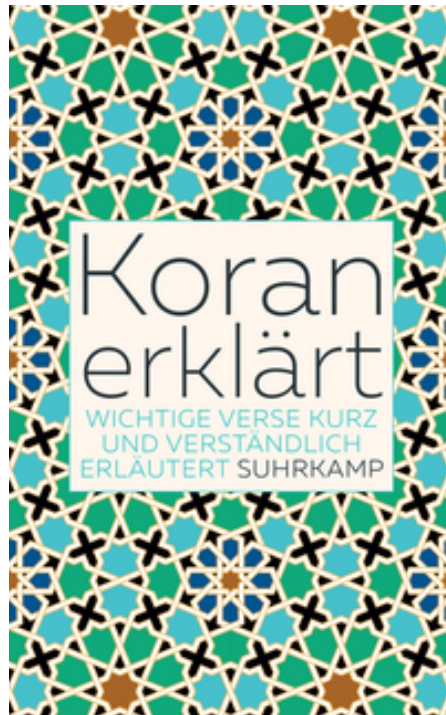


Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Weber, Andreas-Peter
Koran erklärt

Wichtige Verse kurz und verständlich erläutert

© Suhrkamp Verlag
suhrkamp taschenbuch 5017
978-3-518-47017-6

suhrkamp taschenbuch 5017

Seit dem 6. März 2015 strahlt Deutschlandradio jeden Freitag in seinem Programm Deutschlandfunk die Sendereihe »Koran erklärt« aus. Darin erläutern führende Fachleute in allgemeinverständlicher Sprache einzelne Koranverse für Nichtmuslime wie für Muslime. 2017 sind in einem ersten Band 84 Texte aus den Jahren 2015 und 2016 erschienen. Dieser Folgeband versammelt 127 neue Texte der Jahre 2017 bis Mitte 2019 von 73 Islamwissenschaftlern und islamischen Theologinnen aus siebzehn Ländern.

KORAN ERKLÄRT 2

Wichtige Verse
kurz und verständlich erläutert

Herausgegeben von
Andreas-Peter Weber
unter Mitwirkung von
Thorsten Gerald Schneiders

Suhrkamp

Erste Auflage 2019
suhrkamp taschenbuch 5017
© Suhrkamp Verlag Berlin 2019
Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
der Übersetzung und des öffentlichen Vortrags.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Umschlaggestaltung: hißmann, heilmann, hamburg
Satz: Satz-Offizin Hümmer, Waldbüttelbrunn
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-47017-6

Inhalt

Grußwort	7
Vorwort des Herausgebers	10
Einleitung	13

Koran erklärt – Texte der Sendung im Deutschlandfunk

Auslegungsfragen	19
Gottes Eigenschaften	41
Der Prophet Mohammed	60
Die früheren Propheten	75
Geschichte und Legenden	87
Die Gesellschaft	109
Eigenschaften des Menschen	152
Religiöse Pflichten	170
Gewalt, Krieg und Frieden	182
Juden und Christen	199
Die Frau	222
Liebe und Sexualität	240
Medizin und Ethik	250
Umwelt und Tiere	258

Glaube und Wissenschaften	268
Geisterwelt und Magie	276
Schöpfung, Apokalypse und Jenseits	281
Philosophisch-theologische Betrachtungen	293
Mystische Betrachtungen	308
Religion und moderne Politik	312
Über den Islam	321
Die Autorinnen und Autoren des Bandes	330
Verzeichnis der ausgelegten Suren	334
Inhaltsverzeichnis	337

Grußwort

Der Deutschlandfunk hat mit dem wöchentlichen Informationsformat »Koran erklärt« etwas Einmaliges geschaffen, das es trotz der Vielfalt unserer Medienlandschaft so bislang nicht gegeben hat. Weder im In- noch im Ausland wurde eine vergleichbare Produktion entwickelt. Ihr wichtigstes Merkmal brachte jüngst eine Hörerzuschrift, wie ich finde, treffend auf den Punkt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich finde es klasse und lobenswert, dass endlich Leute eingeladen und befragt werden, die keine scheinbaren Experten sind. Vor allem beim Thema Islam scheint jeder ein Experte zu sein. Daher freue ich mich sehr, Beiträge von Menschen zu hören, die sich wissenschaftlich und beruflich mit diesem Thema dauerhaft und systematisch beschäftigen.

Vielen Dank für diese Bereicherung!

*Mit freundlichen Grüßen,
Faruk Civelek*

In der Tat sichert die sorgfältige Auswahl der Autoren diese besondere Qualität, von der Herr Civelek hier spricht. Es sind ausnahmslos anerkannte Wissenschaftler und islamische Theologen, die seit Jahren zu ihren Themen forschen. Viele tun das auf international höchstem Niveau. Sie lehren an renommierten Universitäten in Deutschland, aber auch in Harvard, Princeton, Oxford, Cambridge oder an der Sorbonne und stel-

len weltweit Referenzen für das Verständnis der heiligen Schrift des Islams dar.

In ihren jeweils fünfminütigen Sendebeiträgen ließen sie jeden Freitagvormittag die Hörerinnen und Hörer auch im Internet in verständlicher Sprache an ihrem großen Wissen teilhaben. Durch ihren Sachverstand und die sorgfältige Redaktion durch den Deutschlandfunk konnte »Koran erklärt« zu einem solchen Erfolg werden.

Dafür möchte ich mich bei den Autorinnen und Autoren, dem Programmdirektor Andreas-Peter Weber, dem verantwortlichen Redakteur Thorsten Gerald Schneiders ebenso sehr herzlich bedanken wie bei meinem damaligen Referenten Dr. Sebastian Engelbrecht, der »Koran erklärt« mit mir zusammen konzipiert hat.

Ich selbst habe mich jahrelang über diese Themen mit meinem alten Studienfreund Sultan Ghalib al Qu'aiti bin Hadhramaut ausgetauscht, einem gläubigen Muslim und in Cambridge promovierten Islamwissenschaftler und Historiker, der zunehmend daran leidet, wie sein Glaube von den einen missverstanden und von den anderen geschändet wird.

Als ich als Intendant von Deutschlandradio dann vor vier Jahren die Entscheidung zu dieser Sendereihe traf, hätten wir alle diesen großen Zuspruch von Woche zu Woche nicht für möglich gehalten.

2017 ermittelte der Wissenschaftler Dr. Raphael Rauch von der Universität Zürich für einen Fachbeitrag in der Zeitschrift für Medienethik und Kommunikation in Kirche und Gesellschaft »Communicatio Socialis« (Nr. 3/2017, S. 391-405): »Nimmt man die Zahlen des Senders als Grundlage, dann dürfte »Koran erklärt« auf etwa 254 000 Hörer kommen. Demzufolge ist »Koran erklärt« die islamische Sendung mit der größten Reichweite in Deutschland.«

Ungeachtet mancher Zweifler und Kritiker war es gerade

für einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk an der Zeit, ein eigenständiges Programmangebot mit Informationen, Aufklärung und differenzierter Betrachtung zum Islam anzubieten. Diese Religion wird seit Langem von der einen Seite für Gewalt und Terror gegen Nichtmuslime oder Abweichler und von der anderen Seite für Diffamierung und Anfeindung von Muslimen missbraucht. Die fundierte Befassung mit dem Koran durch ausgewiesene Kenner, Muslime wie Nichtmuslime, schien mir ein notwendiger und wertvoller Beitrag zu sein.

Es freut mich daher sehr, dass nun auch die zweite gedruckte Ausgabe dieser Hörfunkreihe vorliegt und diese abermals im Suhrkamp Verlag in Berlin erscheint. Möge das Buch eine ebenso große Verbreitung finden wie der 2017 zum Ende meiner Amtszeit von mir selbst herausgegebene erste Band »Koran erklärt«.

Ich wünsche Ihnen Vergnügen beim Lesen und informative Einblicke in die Entstehungsgeschichte, die Strukturen und Inhalte des Korans.

Ihr

Dr. Willi Steul
Intendant a. D.

Vorwort des Herausgebers

Religion und Glaube im traditionellen Sinn sind in Deutschland zunehmend auf dem Rückzug. Mit der Zahl der Kirchenaustritte steigt die Zahl der Konfessionslosen, Agnostiker und Atheisten. Dennoch hat Religion in ihren historisch gewachsenen Dimensionen weiterhin eine wichtige sozialpolitische Bedeutung. Diese abzubilden, gehört zum gesetzlichen Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, also auch des Deutschlandradios.

Unser Land hat eine klare christliche und humanistische Tradition. Es ist jedoch auch in religiöser Hinsicht vielfältiger geworden, das gehört zur Wirklichkeit in Deutschland, und das wird auf absehbare Zeit auch so bleiben. Man mag die Aussage »Der Islam gehört zu Deutschland« problematisch finden, inhaltlich wenig griffig oder nicht zielführend, aber sie enthält einen wahren Kern. Dem muss und will sich ein Haus wie das Deutschlandradio mit seinen drei Programmen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova stellen. Laut Rundfunkstaatsvertrag sollen wir ausdrücklich den »gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern« und »Beiträge insbesondere zur Kultur« anbieten, wobei unter Kultur explizit auch »Religion« gefasst wird. Nicht zuletzt ist auch die Besetzung unseres Hörfunkrates, des obersten Aufsichtsgremiums für die Programmkontrolle, auf die Vielfalt der Gesellschaft ausgerichtet. Von daher war für mich als Programmdirektor klar, dass eine Sendung wie »Koran erklärt«, die hier in Buchform dokumentiert wird, einen Platz im Programm haben soll.

Für das Christentum und das Judentum gibt es – historisch bedingt – eigene Sendeplätze, die von Vertretern der Religions-

gemeinschaften in inhaltlicher Eigenverantwortung gestaltet werden. Im Fernsehen ist das zum Beispiel das »Wort zum Sonntag«, in unseren Radioprogrammen die werktägliche »Morgendandacht« um 6.35 Uhr und die Sendung »Schalom – Jüdisches Leben heute«, immer freitags um 15.50 Uhr. In diesen Angeboten spiegelt sich die rechtliche Vorstellung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Staat und Kirchen beziehungsweise Religionsgemeinschaften wider, die auch in unserem Grundgesetz verankert ist. Für die konkrete Ausgestaltung wurden der Rundfunkstaatsvertrag, die Landesmediengesetze und Satzungen der Rundfunkanstalten verabschiedet, die öffentlich-rechtlichen wie privaten Sendern verschiedene Wege der Kooperation eröffnen oder vorschreiben.

Mit Blick auf den Islam gestaltet sich die Umsetzung aus verschiedenen Gründen vergleichsweise kompliziert: Unter anderem hat das mit einem Mangel an Organisationsstrukturen und mit dem vorherrschenden Verständnis des deutschen Staatskirchenrechts beziehungsweise des deutschen Religionsverfassungsrechts zu tun. Islamische Religionsgemeinschaften bilden beispielsweise nur in Ausnahmefällen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die größeren Zusammenschlüsse von Musliminnen und Muslimen in Deutschland werden durch den deutschen Staat nicht als Religionsgemeinschaft im Sinne von Artikel 7 Absatz 3 des Grundgesetzes anerkannt. Das hemmt die Beteiligung von Musliminnen und Muslimen an einer Mitgestaltung hiesiger Medien.

Wir aber sind der Meinung: Angesichts der Brisanz und der Vehemenz vieler aktueller Islamdebatten sollte einer gezielten Auseinandersetzung mit dem Islam nichts im Weg stehen. Deshalb entwickelte der Deutschlandfunk 2015 ein Format, das auch ohne eine Einbindung von Religionsgemeinschaften tiefergehende und regelmäßige Informationen über den Islam bieten sollte. Um die Verkündung eines Glaubens konnte und sollte es dabei freilich nicht gehen.

Es gab schon früher Versuche, islamische Glaubensvorstellungen in den Medien der Bundesrepublik zu thematisieren: Deutschlandfunk Kultur als Nachfolger des RIAS in Berlin räumt schon seit vielen Jahren religiösen Minderheiten – hin und wieder auch muslimischen – kurze Sendezeiten ein. Ab 2006 ging im SWR das »Islamische Wort« oder im ZDF das »Forum am Freitag« auf Sendung. Die Angebote waren aber auf das Internet oder auf Spartenkanäle beschränkt. Mit »Koran erklärt« wurde dann ab März 2015 erstmals in Deutschland ein Format zum Islam im Hauptprogramm eines bundesweiten Rundfunkvollprogramms regelmäßig ausgestrahlt.

Die Produktion ist eine Erfolgsgeschichte und hat unserem Haus inzwischen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Anerkennung und Zuspruch eingebracht. Es würde mich freuen, wenn wir damit auch anderenorts Anstöße zu ähnlich qualitativ hochwertigen Programmangeboten geben.

Damit ist unsere Auseinandersetzung mit dem Islam aber längst noch nicht am Ende: Der Deutschlandfunk hat inzwischen die Beitragsreihe »Den Islam denken und leben« eingeführt, und während sich »Koran erklärt« eher mit den theologischen Grundlagen befasst, beleuchtet diese stärker die praktische Bedeutung der Religion für deutsche Musliminnen und Muslime im Alltag. Darüber hinaus wird sich das Deutschlandradio selbstverständlich auch weiterhin in seinen täglichen Informations- und Hintergrundsendungen zu Religion und Gesellschaft dem Thema Islam aus allen Perspektiven widmen.

Andreas-Peter Weber
Programmdirektor Deutschlandradio

Einleitung

Von Thorsten Gerald Schneiders

Immer wieder erreichen den Deutschlandfunk Zuschriften von Hörerinnen und Hörern sowie Internetnutzerinnen und Internetnutzern, die kritisch nachfragen, warum so viel Aufhebens um den Islam gemacht wird. In der Tat ist diese abrahamitische Religion in der Öffentlichkeit omnipräsent: In regelmäßigem Turnus erscheinen neue Bücher, oder jemand unternimmt einen politischen Vorstoß zum Thema, nahezu täglich werden journalistische Beiträge dazu verfasst.

Die Begründungen für dieses Phänomen sind komplex. Der Islam ist nach dem Christentum die größte Religionsgemeinschaft der Welt, Gleiches gilt für Deutschland. Insofern ist es naheliegend, dass der Islam neben dem Christentum und neben dem Judentum mit seiner fast 2000-jährigen Geschichte in Mitteleuropa häufiger im Fokus steht als andere Religionen. Allerdings unterscheidet sich die Relation der Zahl der Muslime zur Gesamtbevölkerung auf nationaler von der auf globaler Ebene. Weltweit bekennt sich geschätzt etwa ein Viertel der Weltbevölkerung zum Islam. In Deutschland sind es gerade einmal fünf bis sechs Prozent, sodass die Vermutung einer überproportionalen Hervorhebung durchaus ihre Berechtigung gewinnt.

Die quantitative Größe der Religionsgemeinschaft allein reicht kaum aus, um die anhaltend intensive Beschäftigung damit hinreichend zu erklären. Bei einer genaueren Betrachtung der Beiträge rund um das Thema Islam gelangt man zu der Erkenntnis, Muslime sind mehr als eine Religionsgemeinschaft, sie und ihr Glaube sind Gegenstand intensiver politischer und

gesellschaftlicher Debatten. Die islamische Welt, deren Kernländer in direkter Nachbarschaft zu Europa liegen, wird von Kriegen und Konflikten geprägt, fast alle Staaten haben autoritäre Regierungen, wobei Religion und Politik oft zu einer nahezu unauflöslichen Melange verschmelzen.

Einerseits treten Muslime als politische Akteure auf, die ihren Glauben zur Grundlage politischer Entscheidungen machen wollen. Unter diesen sogenannten Islamisten sind Menschen, die für ihre Ziele Gewalt und Terror legitimieren, was sowohl nach klassischen Nachrichtenregeln als auch nach soziologischen Erkenntnissen die allgemeine Aufmerksamkeit steigert. Andererseits treten Nichtmuslime als politische Akteure auf, zu deren Agenda die Abwertung des Islams und seiner Anhänger gehört. Unter ihnen sind Aktivisten, bei denen sich die Ablehnung bis zur Islamfeindlichkeit steigert und deren Handlungen ebenfalls Gewalt und Terror als Mittel der Auseinandersetzung einschließen.

Da sowohl Islamisten als auch Islamfeinde zumeist mit Verzerrungen und fragwürdigen Zuspitzungen in ihren Darstellungen arbeiten, kursieren in der Öffentlichkeit zahlreiche falsche Vorstellungen und Halbwahrheiten. Diese beziehen sich unter anderem auf den Koran, der die Hauptquelle für die religiösen Grundlagen im Islam darstellt. Es ist somit von besonderem Interesse, sich fachlich mit dem Verständnis der im Koran enthaltenen Texte zu befassen, um zur notwendigen Versachlichung zu kommen. Dazu will das vorliegende Buch beitragen.

Es dokumentiert wie der 2017 im Suhrkamp Verlag erschienene und von Dr. Willi Steul, Intendant a. D., herausgegebene erste Band weitere Beiträge aus der Radiosendung »Koran erklärt«, die weltweit einzigartig im Hinblick auf Konzeption und Expertise ist, weshalb dieses Buch trotz des möglichen Übermaßes einer Thematisierung des Islams nicht nur seine Berechtigung findet, sondern aus unserer Sicht relevant ist.

Jeder gesendete Beitrag füllte jeweils freitagvormittags fünf Minuten im Hauptprogramm des Deutschlandfunks. Der Aufbau der Sendung ist immer gleich: Zunächst wird ein Koran-auszug zitiert, dessen Verständnis dann ausgewiesene Fachwis-senschaftlerinnen oder Fachwissenschaftler darlegen, die als Gastautoren gewonnen werden konnten. Abschließend wird der erläuterte Koranauszug als Gedächtnisstütze noch einmal wiederholt.

Die Sendung richtet sich an alle Interessierten gleicherma-ßen, eine bestimmte Zielgruppe gibt es nicht. »Koran erklärt« wird redaktionell vom Deutschlandfunk verantwortet, eine Ko-operation mit islamischen Glaubensgemeinschaften findet nicht statt, da die Sendung als ein rein journalistisches Produkt konzipiert wurde. Beigetragen haben neben deutschen zahlrei-che internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Ausgangstexte zum Teil in Fremdsprachen eingereicht haben, sodass diese ins Deutsche übersetzt werden mussten – ei-nige Beiträgerinnen und Beiträger werden durch die Sendung und die Drucklegung erstmals in deutscher Sprache publiziert. Die Übersetzungen wurden von mir als Redakteur der Sen-dung vorgenommen und in der Regel durch die Verfasserinnen und Verfasser persönlich autorisiert.

Sowohl die Erklärungen als auch die Koranübersetzungen sind auf die Gestaltung eines Programms im Radio ausgerich-tet. Aufbau, Sprache und Schreibstil der Manuskripte folgen weitgehend den Prinzipien des Hörfunkjournalismus, die un-ter anderem Sätze von Komplexität befreien, Redundanzen för-dern oder Fremdwörter vermeiden. Die einzelnen Texte wur-den für die Lektüre behutsam redigiert, vom Deutschlandfunk mit Überschriften versehen, um die Wiederholung des Koran-auszugs am Ende gekürzt und nach thematischen Überlegun-gen neu zusammengestellt.

So sind mehrere kleine Kapitel entstanden. Inhaltlich reichen

sie von den Grundprinzipien der Interpretation und des Verständnisses dieses jahrhundertealten Textes bis hin zu modernen Themen, die unter Verweis auf Verse des Korans verhandelt werden. Dabei werden theologische Fragen ebenso diskutiert wie weltliche. Es geht zunächst um Gott, um Mohammed und die Propheten vor ihm sowie die Geschichten und Legenden berühmter koranischer Figuren. Anschließend wenden sich die Beiträge dem Menschen als Teil einer Gesellschaft und als Individuum zu. Heute mitunter heikle und vielbeachtete Aspekte wie Krieg und Gewalt, das Frauenbild oder das Verhältnis zu anderen Religionsgemeinschaften finden ebenso ihren Niederschlag wie eher selten erörterte Sujets, worunter beispielsweise die Sicht auf Menschen mit Behinderung fällt, auf die Natur, Tiere, Magie oder die (Natur-)Wissenschaft.

Die Ausführungen der Gastautorinnen und -autoren zielen auf reine Informationsvermittlung ab und erheben keine dogmatischen Ansprüche. Ebenso wenig geht es ihnen darum, die jeweils ausgewählten Koranauszüge, meist handelt es sich um einzelne Verse, umfassend darzulegen. Im Zentrum stehen in der Regel bestimmte Aspekte und die wichtigsten Auskünfte dazu.

Die Auslegung des Korans ist und bleibt eine fortwährende Aufgabe, die nie zu einem Abschluss gebracht werden kann, da der Weltenlauf die Rahmenbedingungen für das Verständnis historischer Überlieferungen permanent verändert. Zudem gibt es verschiedene Strömungen im Islam von fundamentalistisch bis liberal, die eigenen Prinzipien bei der Interpretation der Verse folgen.

Unsere Gastautorinnen und -autoren haben sich darum bemüht, wie es in der Wissenschaft Usus ist, eine professionelle Distanz zum Gegenstand ihrer Forschungen einzuhalten und gegebenenfalls persönliche Ansichten kenntlich zu machen. Ihre Texte sind keine wissenschaftlichen Abhandlungen, sondern

leicht verständliche Essays, geschrieben für ein Publikum ohne spezifisches Vorwissen zum Koran. Sendung und Buch liefern somit Annäherungen an das Verständnis des Korans, beruhend auf theologischen und/oder islamwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Die Transliteration arabischer Namen und Fachbegriffe orientiert sich vor diesem Hintergrund nicht an einem festgelegten Regelsystem, sondern an der Maxime einer bestmöglichen Lesbarkeit. Für solche Wörter, die auch im Deutschen gebräuchlich sind, wird die deutsche Schreibweise verwendet.

Die Übersetzungen der einzelnen Koranverse aus dem arabischen Originaltext folgen keiner bestimmten deutschen Ausgabe. Für eine Radiosendung wie »Koran erklärt« ist es aus rein pragmatischen Gründen unmöglich, sich für eine zu entscheiden. Das liegt bereits daran, dass die Autoren Hartmut Bobzin, Adel Theodor Khoury und Hans Zirker jeweils eigene Koranübersetzungen vorgelegt haben, mit denen sie arbeiten. Des Weiteren muss man mit Blick auf das Kriterium eines guten Hörverständnisses feststellen, dass das nicht durchgängig von ein und derselben Ausgabe erfüllt wird. Mitunter liefern unterschiedliche Werke besser geeignete Übersetzungen, weil mal hier, mal dort die einfachere grammatische Struktur oder die moderneren Ausdrücke benutzt wurden. Ähnlich ist es hinsichtlich des inhaltlichen Zuschnitts einer »Koran erklärt«-Folge, denn auch die Formulierungen, die im Sinne einer Radiosendung eindeutiger auf das ausgewählte Thema zulaufen, finden sich nicht immer in einer einzigen Ausgabe. Bei fremdsprachigen Beitragsmanuskripten, wo die eigenständige Übersetzung von Koranversen ins Deutsche nötig gewesen ist, wurden primär die Arbeiten von Rudi Paret, Adel Theodor Khoury, Hans Zirker, Hartmut Bobzin und Max Henning (herausgegeben von Annemarie Schimmel) sowie das »Corpus Coranicum« konsultiert.

Für detaillierte Ausführungen zu den redaktionellen Entscheidungen über die Auswahl der Gastautorinnen und -autoren sowie der Koranauszüge und zu den historischen Dimensionen der Exegese der heiligen Schrift des Islams möchte ich auf meinen Beitrag im ersten Band »Koran erklärt« hinweisen: »Die Geschichte der Koranlegung im Überblick. Von den Anfängen bis zu einer Informationssendung im Deutschlandfunk«.

AUSLEGUNGSFRAGEN

Die Grundsätze der Koranauslegung

Wir haben dir die Fülle gegeben. So bete zu deinem Herrn und opfere. Der dich hasst, der ist des Guten beraubt.

(Sure 108,1-3)

Von Prof. em. Dr. Manfred Kropp

An dieser kürzesten Sure, zu Deutsch »Abschnitt« der koranischen Textsammlung – hier in der Übersetzung von Hans Zirkner – lassen sich praktisch alle Grundsätze und Methoden historisch-kritischer Koranauslegung demonstrieren.

Für die gewöhnliche muslimische Auffassung beziehen sich die drei Verse auf eine Begebenheit in Mohammeds Leben. Der in Vers 3 genannte »Hasser« ist ein Widersacher Mohammeds, den Gott verflucht.

Vers 1 und 2 erinnern Mohammed an Allahs erwiesene Wohltaten und daraus erwachsene Pflichten. Fast alle nichtmuslimischen Erklärungen folgen beinahe sklavisch diesem Muster. Zugrunde liegen die Idee und der Versuch, wo immer dies möglich ist, in koranischen Sätzen einen Bezug auf Mohammed und sein Leben zu sehen.

Unterschiedliche Erklärungen finden sich nur für das letzte arabische Wort in Vers 3, *abtar*, hier übersetzt mit »des Guten beraubt«, wörtlich vielleicht als »abgeschnitten« zu verstehen, also entweder als abgeschnitten von der Güte Allahs oder, ohne dass ich hier näher auf den Gedanken eingehen kann, von einer Nachkommenschaft.

Das letzte arabische Wort im ersten Vers, *kauthar*, wird entweder als »Fülle« gedeutet, hätte dann aber eine ungewöhnliche sprachliche Form. Oder aber es wird nach einem bewährten Prinzip der Koranauslegung interpretiert: »Kannst du das Wort nicht verstehen oder deuten, dann ist es ein Eigenname«; in diesem Fall wird *kauthar* zumeist als Name eines der Flüsse im Paradies verstanden. Beide Wörter, *abtar* und *kauthar*, kommen übrigens im Koran nur an dieser Stelle vor.

Eine der kritischen Richtungen wissenschaftlicher Koranforschung versucht die koranischen Texte als allgemeine religiöse Aussagen zu sehen. Da wäre der Ausdruck »der dich hasst« eine vielgebrauchte Beschreibung des Teufels, des Menschenfeindes und Menschenhassers par excellence.

Weiter lässt sich die direkte Gottesrede in den Versen dieser Sure als Antwort auf ein Bittgebet auffassen. Das wird sofort klar, wenn man dieses Gebet formuliert. Es würde ungefähr so lauten:

Gib mir, (o Herr) *al-kauthar*!

Dann will ich Dich, meinen Herrn, segnen/preisen und Opfer schlachten.

Und der mich hasst, soll »abgeschnitten« sein!

Diese Formulierungen klingen übrigens auch in Arabisch gut und authentisch. Ein solches Erklärungsverfahren ist bei koranischen Texten besonders erfolgreich. Damit kann man die zahlreichen und oft verwirrenden Wechsel von Sprechendem, Angesprochenem und Besprochenem im Koran in der Regel in eine klare Perspektive bringen.

Allerdings fallen in dieser Umformung der Sure in ein Bittgebet die zwei fraglichen Wörter *kauthar* und *abtar* nur noch stärker als nicht recht im Zusammenhang stehend auf. Das gilt auch für das Wort *nahara*, »schlachten« oder »opfern«, in Vers 2, das ebenfalls im Koran lediglich hier vorkommt.

Als weiterer Schritt, wenn auch in der gegenwärtigen For-